

DGFG erLeben

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
GEWEBETRANSPLANTATION

GEMEINNÜTZIGE GESELLSCHAFT mbH

bewegt · verbindet · transparent



Aufklärung in der Gewebespende

Gewebespende erleben

Bewegende Fotoreportagen machen die Gewebespende sichtbar



Jetzt mehr zu dieser Zeitung und der begleitenden
Plakatausstellung unter:
www.gewebespende-erleben.de erfahren!

Starke Netzwerkpartner

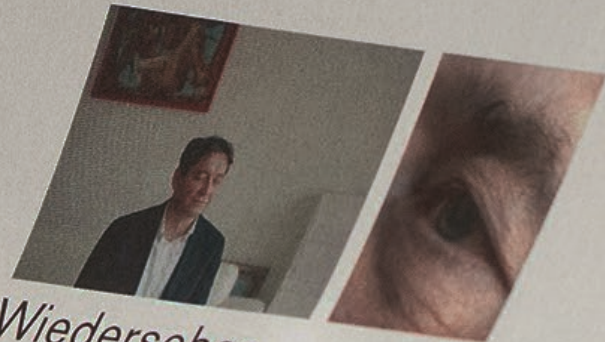
Die DGFG-Standorte Erfurt und Stralsund im Portrait



Von Hand zu Hand
Amelie Sachs, S. 03

DGFG digital

*Welche Chancen die COVID-19-Pandemie für
eine digitalisierte und innovative Kommunikation bietet*



Wiedersehen
Ilkay Karakurt, S. 07

Lesen Sie unsere Neuigkeiten lieber online?

Registrieren Sie sich für die Online-Version von DGFG erLeben unter www.gewebenetzwerk.de/newsletter

Foto: Sebastian Mook



Positivtrend in Stralsund: Hornhautspenden retten Patienten das Augenlicht

Immer mehr Patienten kann mit einer Spenderhornhaut aus dem Helios Hansekllinikum Stralsund geholfen werden. Der Anstieg von 24 Spenden in 2019 auf 41 in 2020 (Stand November) stimmen Stephan Liebert, Oberarzt der Anästhesie und Transplantationsbeauftragter, sowie die DGFG Koordinatorin Sabrina Schmidt zuversichtlich. Doch das volle Potential ist noch nicht ausgeschöpft.



Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen der DGFG und dem Klinikum?

Liebert: Frau Schmidt ist sehr kooperativ und erhält die Gewebespende ohne mein erhebliches Zutun am Haus aufrecht. Dabei erweist sich die Verfahrensweisung zum Spendeablauf als wirkungsvoll, die wir gemeinsam für die Stationen erarbeitet haben.

Schmidt: Zudem stellt mir Dr. Liebert sein Büro während seiner Abwesenheit zur Verfügung. Vor Ort betreue ich den gesamten Spendeprozess, auch die Entnahmen führe ich selbst durch. Für mich persönlich der spannendste Part.

Was motiviert Sie?

Liebert: Während meiner Tätigkeit als ärztlicher Koordinator bei der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) in Mecklenburg-Vorpommern habe ich viele Einzelschicksale erlebt. Die Entscheidung für die Gewebespende kann für Angehörige bei all dem Schmerz ein kleiner Hoffnungsschimmer sein. Aus dem Dahinscheiden eines geliebten Menschen kann letztlich etwas Positives entstehen.



Mit Blick auf die Ostsee: Das Helios Hansekllinikum Stralsund.

Schmidt: Das Gespräch mit den Angehörigen eines verstorbenen, potentiellen Spenders kann für die Hinterbliebenen eine Art Trauerarbeit sein. Vor meiner Zeit bei der DGFG war ich als Biologin in der Grundlagenforschung tätig. Obwohl ich das Labor manchmal vermisse, würde ich den Job als Koordinatorin nicht eintauschen wollen. Ich bin viel näher an den Menschen und kann unmittelbarer helfen.

Fotos: Helios Hansekllinikum Stralsund

Welche Möglichkeiten gibt es am Hansekllinikum, die Gewebespende weiter zu fördern?

Liebert: Wir haben nach wie vor ein Informationsdefizit in der Bevölkerung sowie hier am Haus. Aktuell finden am Hansekllinikum nur Augenhornhautspenden statt. Viel Potential sehe ich für die Spende von kardiovaskulärem Gewebe und für den Einsatz von Gewebetransplantaten im Bereich der Gefäßchirurgie. Nicht zuletzt wegen der erfahrenen Kollegen.

„Trotz aller Vorsicht besteht in Einzelfällen das Risiko, dass künstliche [Anm. d. Red.] Implantate, insbesondere Aortenprothesen oder andere Gefäßprothesen, infizieren. Im Bereich der großen Gefäße kann das für den Patienten zu einem lebensgefährlichen Krankheitsbild führen. Ein humaner Gefäßersatz ist hinsichtlich der Infektionsresistenz die beste Option. Wer ausgedehnt Gefäßchirurgie betreibt, muss sich mit dieser Thematik auseinandersetzen.“

Prof. Dr. Matthias Birth, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Chirurgie am Helios Hansekllinikum Stralsund und Facharzt für Chirurgie, Viszeralchirurgie und Gefäßchirurgie

Liebert: Voraussetzung dafür ist jedoch, das Thema Gewebespende unter den Kollegen weiter publik zu machen. Auch auf Stationen, die in direktem Patientenkontakt stehen, sollten wir weiterzugehen und sie mit der Gewebespende und den Gegebenheiten am Haus vertraut machen. Dazu kann sicherlich der DGFG Newsletter beitragen, den wir hier den Angehörigen, unseren Patienten und den Mitarbeitern zugänglich machen sollten.

Schmidt: Seit einem Jahr bin ich als Koordinatorin für den Standort Stralsund und das Helios Hansekllinikum verantwortlich.



Liebe Leserinnen und Leser,

diese Ausgabe steht im Zeichen der Hingabe zur Gewebespende. So hat Dr. Torsten Meinig, Transplantationsbeauftragter (TxB) am Helios Klinikum Erfurt, ein innovatives und automatisiertes Meldesystem in den Klinikalltag implementiert. Wie wichtig der Austausch zwischen TxBs und unseren Koordinatoren vor Ort ist, zeigt auch das Helios Hansekllinikum Stralsund. Dort hat sich seit der intensiven Betreuung durch Koordinatorin Sabrina Schmidt und dem TxB Stephan Liebert die Augenhornhautspende nahezu verdoppelt. Welche Chance der Einsatz humaner Gewebe in der Gefäßchirurgie bietet, betont Prof. Dr. Matthias Birth, Ärztlicher Direktor am Hansekllinikum. Sie sind einige von vielen, die es ermöglichen, anderen Menschen mit einem Transplantat wieder Lebensqualität zu schenken. Den Weg dorthin bildet das Fotografieprojekt »Gewebespende erleben« ab, welches bereits in den ersten Spende- und Transplantationskrankenhäusern ausgestellt wird. Hingabe erfordert auch die anhaltende COVID-19-Pandemie: Die DGFG gibt Einblick, wie wir mit neuen, digitalen Prozessen und Tools den Herausforderungen begegnen. Mit großen Schritten nähern wir uns dem Jahresende – eine Zeit zum Innehalten und Danke sagen. Danke, für Ihr Vertrauen in die Gewebespende und in uns, die DGFG.

Ihr Martin Börgel
Geschäftsführer der DGFG

In der Augenhornhautspende haben wir in dieser Zeit viel erreicht, über die Erweiterung unserer Spendeaktivitäten würde ich mich freuen.

Überzeugt, dass die Gewebespende Gutes bewirkt.

Das Helios Klinikum Erfurt ist seit zwölf Jahren Teil des DGFG Netzwerks und hat sich zu einem der spendestärksten Standorte der Region Ost entwickelt. Treibende Kraft ist der Intensivmediziner und Anästhesist Dr. med. Torsten Meinig, der seit 2002 als Transplantationsbeauftragter tätig ist. Dabei steht er im direkten Austausch mit dem DGFG Koordinator Christian Engelmann. Sie berichten über Besonderheiten am Standort Erfurt.

Wie sieht Ihre Aufklärungsarbeit in der Gewebespende hier am Klinikum aus?

Es war ein langer Weg. Immerhin beteiligen wir uns seit 2004 an der Gewebespende. Im Jahr 2017 haben wir diese von den Intensivstationen auf das gesamte Klinikum ausgeweitet. Dazu haben wir in einer ausschließlich dem Thema Hornhautspende gewidmeten Morbiditäts- und Mortalitätskonferenz (kurz: M&M-Konferenz) informiert. Danach habe ich zunächst monatlich, dann halbjährlich auf der M&M über den aktuellen Stand der Gewebespende informiert. Kurz darauf haben wir den Spendemeldevorgang optimiert, zunächst mit der Einführung des „Papierformulars zur Hornhautspende“. Es umfasste eine Checkliste, den Ablauf einer Meldung sowie die Kontraindikationen bei der Gewebespende. Seinerzeit haben wir das Formular an jeden Totenschein angehängt, sodass ein Arzt bei Versterben eines Patienten automatisch an die Möglichkeit der Gewebespende erinnert wurde. Seit März 2020 geschieht das nun komplett elektronisch.

In Erfurt übernimmt das Klinikpersonal das Spenderscreening, die Prüfung auf Kontraindikationen sowie das Angehörigengespräch. Bei positivem Ausgang erreicht die DGFG per automatisiertem System die Spendermeldung, in Notfällen telefonisch. Ein Nachgespräch zwischen den Angehörigen und einem DGFG Koordinator ist obligatorisch. Eine Besonderheit im Netzwerk, die auf einer engen Zusammenarbeit samt intensiver Schulungen fußt.

Sobald ein Patient im Krankenhausinformationssystem als verstorben entlassen wird, wird das digitalisierte Dokument eingeblendet.

Ihr Engagement für die Organ- und Gewebespende ist auffallend.

Was treibt Sie an?

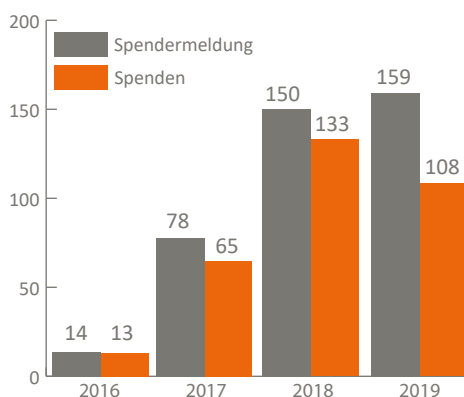
Ich glaube, das ist mein Wesen, meine Erziehung und natürlich mein Arztsein. Und ich bin überzeugt von der Sache. Überzeugt, dass die Gewebespende Gutes bewirkt. Allein, wenn man sich bewusst macht, dass an der Hornhaut erkrankte Patienten mit einer relativ einfachen Operationstechnik vor dem Erblinden bewahrt werden können – für mich ist das Antrieb genug.

Inwiefern erfahren Sie Unterstützung von Ihren Kollegen und wie profitieren Sie von der Zusammenarbeit mit der DGFG?

Es kann immer nur dann funktionieren, wenn alle Rädchen ineinandergreifen. Ich habe von Anfang an von der Ärztlichen Leitung und der Geschäftsführung unseres Hauses große Unterstützung erfahren. Viele Ärzte und Pflegende sind sehr engagiert. Mit der DGFG hatten wir schon immer ein gutes Miteinander. Seit 2018 unterstützt uns ein DGFG-Koordinator vor Ort, das entlastet uns erheblich.

Was gibt es trotz aller Errungenschaften in Bezug auf die Gewebespende hier am Helios Klinikum Erfurt zu tun?

Mein Hauptziel ist zunächst, den elektronischen Prozess weiter zu optimieren. Mittelfristig würde ich die Gewebespende gerne breiter aufstellen und ausweiten. So hatten wir im Mai die erste KVG-Spende, die aktuell lediglich auf der Intensivstation stattfindet.



Die Hornhautspende stieg von 2016 auf 2017 sprunghaft an.

Abgesehen davon besteht immer noch Aufklärungsbedarf in der Gesellschaft, vielen Menschen ist die Gewebespende gar nicht bekannt. Ein gesamtgesellschaftliches Problem, das wir hier im kleinen Rahmen nicht allein lösen können. Dennoch spiegeln mir z. B. Kollegen auf der Palliativstation, dass sich das Nachfragen lohnt: Viele Angehörige empfinden die Option zur Gewebespende als Trost.

Christian Engelmann ist primär für den Standort Chemnitz verantwortlich. Der gebürtige Erzgebirger arbeitet seit 2018 für die DGFG und vertritt bis November Annemarie Jordan in Erfurt.



Christian, wie sieht dein Arbeitsalltag in Erfurt aus?

Aufgrund der elektronischen Kommunikationswege und der besonderen Zusammenarbeit mit Erfurt kann ich vieles von Chemnitz aus erledigen. Mit den Ärzten halte ich überwiegend telefonisch Kontakt, z. B. um Details zur Patientengeschichte zu erfahren. Auch die Gewebeentnahme bei potentiellen Spendern führe ich nur im Notfall durch, i. d. R. tun dies zwei sehr gut geschulte Mitarbeiter in der Pathologie. Vor Ort sichte ich Akten und hole Blutproben der Spender für den Versand an die Gewebebanken ab.

Was zeichnet die Zusammenarbeit mit Erfurt aus?

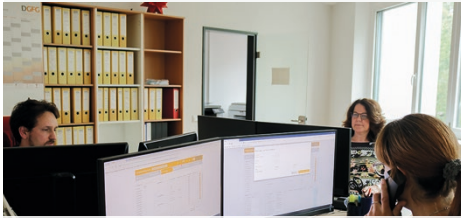
Alle Klinikmitarbeiter sind über die Gewebespende informiert, was die Zusammenarbeit sehr angenehm macht.

Was begeistert dich an deinem Job?

Es ist ein gutes Gefühl, anderen Menschen zu helfen und mein Umfeld auf die Gewebespende aufmerksam zu machen. Zudem finde ich Zeit für meine Familie und meine Hobbys: klettern, kayaken, mountainbiken.

DGFG digital: Kommunikation in Zeiten von Corona

Homeoffice, Webinare und virtuelle Arbeitsräume: Digitale Kommunikations- und Informationswege gehören spätestens seit diesem Jahr zum täglichen Arbeitsalltag bei der DGFG. Bereits etablierte Systeme, wie die elektronische Empfängerdatenbank (eEDB), erweisen sich insbesondere in Corona-Zeiten als Entlastung für Mitarbeiter und Netzwerkpartner – zu Gunsten der Patientenversorgung.



Die Vermittlungsstelle am Hauptsitz Hannover: Dr. rer. nat. Niklas Möhle, Barbara Schmeißer und Tanja Petrich (v.l.n.r.)



Premiere: Der DGFG Gewbeworkshop fand mit Hygienekonzept vor Ort in Hannover sowie online und interaktiv statt.

Spende und Vermittlung

Der Wegfall elektiver Operationen und die extremen Schwankungen in der Gewebespende und-transplantation im Frühjahr forderten die Vermittlungsstelle heraus. Mithilfe der webbasierten Empfängerdatenbank (eEDB) konnte das enorme Arbeitspensum bewältigt und die Patientenversorgung bedarfsgerecht gesichert werden. Seit gut einem Jahr erfolgen die Prozesse zur Spende, Aufbereitung und Transplantatvermittlung für Augenhornhäute vollelektronisch. „Es beschleunigt und verschlankt die Dokumentation, Kommunikation und Logistik“, erklärt Tanja Petrich. Ärzte können ihre Patienten **online** auf die Warteliste für ein Hornhauttransplantat setzen. Zudem sind die Qualität und der Status der Gewebeanfrage stets einsehbar.



„Dennoch ist uns der persönliche Kontakt mit den Kliniken sehr wichtig“, verdeutlicht Regina Michaelis, Leitung der Vermittlungsstelle. Rund um die Uhr ist die DGFG unter der kostenlosen 24-Stunden-Rufnummer **0800 511 5000** erreichbar.

e-Learning

Digitales Lernen bei der DGFG: Der Gedanke kam im Rahmen der Entwicklung eines Einarbeitungskonzepts für neue Mitarbeiter und der Fort- und Weiterbildung von Koordinatoren auf, erklärt Zita Guhe, Koordinatorin der Region Nord: „Heutzutage führt kein Weg am digitalen Lernen vorbei. Schnell hat sich herauskristallisiert, dass e-Learning auch in der DGFG eine sehr gute Ergänzung und Unterstützung zur Präsenzlehre darstellt. Es lässt sich außerdem wunderbar in unser Einarbeitungskonzept integrieren“. Die multimedialen Inhalte sind zeit- und ortsunabhängig abrufbar und erlauben einen Einblick in die vielfältigen Arbeitsbereiche der DGFG.

Überzeugt ist auch Jan Kniese (ärztliches DGFG Kompetenzteam): „Mithilfe von e-Learning können wir das Wissen aller Mitarbeiter zentral bündeln“. Über weitere interaktive Formen denkt er bereits nach, hebt aber hervor, dass „persönliche Schulungen bei der DGFG weiterhin unerlässlich bleiben“.

Online Fortbildungen und Events

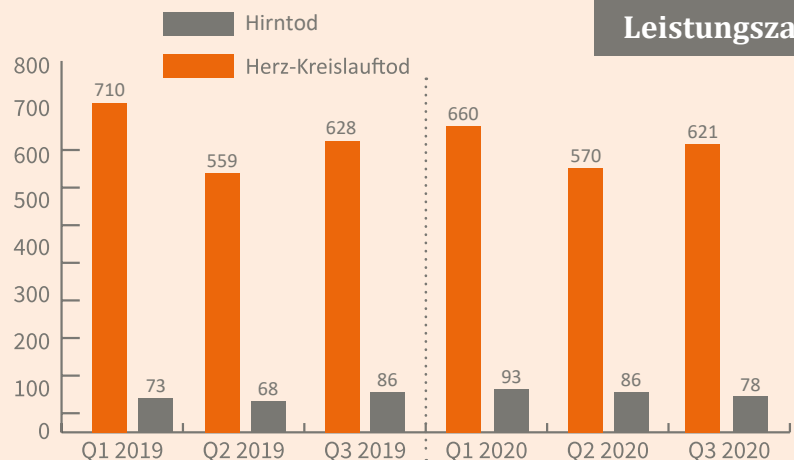
Aufgrund der Corona-bedingten Schutzmaßnahmen mussten Alternativen für interne und externe Veranstaltungen gefunden werden. Viele Konferenzen verlagerten sich auf die heimischen Bildschirme: „Der Austausch auf nationaler und internationaler Ebene gestaltet sich intensiver und somit effektiver“, zeigt sich Nicola Hofmann (F&E DGFG) positiv überrascht. Ihr fehle jedoch die direkte Resonanz ihrer Zuhörerschaft sowie das Miteinander in Fachdiskussionen. Schulungsangebote für das DGFG Netzwerk werden derzeit online oder wie zuletzt von Yanica Tedsen (zentrales QM DGFG) in Hybridform angeboten: „Was zunächst als Notlösung konzipiert war, hat sich nach zweimaliger Durchführung positiv bewährt. Die Online-Teilnehmer konnten wir problemlos miteinbeziehen, was sie nachhaltig begeisterte“. Wechselnde Präsenzzeiten, Homeoffice sowie der Wegfall von Teambuildingmaßnahmen führen zur Verstärkung kurzer Kommunikationswege via (Gruppen-)Chat und zum Austausch über unternehmensinterne Kommunikationsplattformen.

Mehr Gewebespenden im Rahmen der Multi-Organpende

Quartalsvergleich 2019/20

Die Anzahl der Gewebespenden im Rahmen einer Multi-Organpende (MOD) ist im Zeitraum Januar bis einschließlich September von insgesamt 227 in 2019 auf 257 in 2020 leicht gestiegen. Bei einer MOD-Spende muss der Hirntod vorliegen. Einen Rückgang gab es bei Gewebespendern nach Herzkreislauf-Stillstand (1.897 in 2019 und 1.851 in 2020).

Leistungszahlen



Gewebespende erleben

Die Organspende ist den meisten Menschen bekannt. Dass es nach dem Herzkreislauf-Tod – meist im hohen Alter – hingegen möglich ist, Gewebe zu spenden, wissen nur wenige. Das Fotografieprojekt „Gewebespende erleben“ macht die Gewebespende sichtbar und verdeutlicht ihre Notwendigkeit.

Für die öffentliche Aufklärungs- und Bildungsarbeit bietet die DGFG eine Plakatausstellung (A1) in 14 Motiven an, die emotionale Fotografien und sachliche Textinformation vereint. Eine Zeitung zur kostenfreien Auslage begleitet die Ausstellung und informiert tiefergehend und anschaulich auf 40 Seiten über die Gewebespende.

Mit den Postern und der Zeitung können interessierte Kliniken deutschlandweit Patienten, Besucher und Klinikpersonal für die Gewebespende sensibilisieren und informieren. Wartebereiche, Foyers und andere weitläufige Flächen eignen sich für die Ausstellung und Auslage.

>>> www.gewebespende-erleben.de

Online alle Fotografien einsehen und Gewebespende erleben bestellen. Einfach den QR-Code scannen!

©Sebastian Mook



Ein Großteil der Entscheidungen – sowohl für als auch wider eine Gewebespende – wird von Angehörigen im Sinne der oder des Verstorbenen getroffen ohne jedoch den konkreten Willen zu kennen. Denn weniger als ein Drittel der potenziellen Spender haben ihren Willen zu Lebzeiten schriftlich dokumentiert oder mündlich geäußert.

„Der Tod ist in Deutschland noch immer ein Tabuthema. Schmerz, Trauer und Hilflosigkeit werden mit ihm assoziiert und wir schieben ihn von uns weg. Dabei ist es wichtig, sich mit seinen Angelegenheiten frühzeitig auseinander zu setzen.

Wichtig, für jeden einzelnen. Wichtig, für die eigene Familie. Wichtig, für die Patientinnen und Patienten, die auf ein Transplantat warten“, erklärt Martin Börgel, DGFG Geschäftsführer.

Denn Gewebespenden helfen jedes Jahr tausenden Patienten. Knapp 6.000 Transplantate kamen allein in 2019 aus dem Netzwerk der DGFG. Dennoch kann der Bedarf insbesondere an Herzklappen und Blutgefäßen nicht gedeckt werden.

Mit *Gewebespende erleben* bietet die DGFG ab sofort interessierten Spende-

einrichtungen und Transplantationszentren eine Posterausstellung an, die auf die Gewebespende aufmerksam und diejenigen Personen und Strukturen sichtbar machen soll, die hinter der Gewebespende stehen. Zu den Protagonisten gehören auch Empfänger von Gewebespenden, die dank der Transplantation wieder sehen und gehen können und Gesundheit, Mobilität und Unabhängigkeit zurückgewonnen haben.

Entstanden sind die Portraits, Stillleben und Reportagen in einem mehrsemestrigen Kooperationsprojekt der gemeinnützigen DGFG und Fotografie-Studierenden an der Hochschule Hannover (HSH).



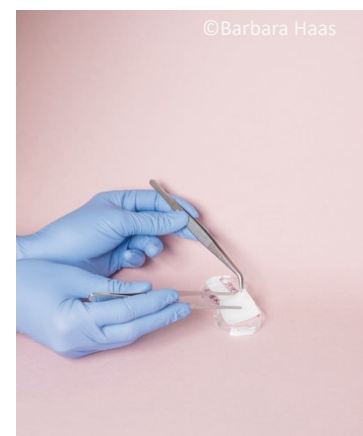
©Elias Holzknacht



©Amelie Sachs



©Ilkay Karakurt



©Barbara Haas



©Daniel Chatard



©Gino Dambrowski



©Carsten Kalaschnikow



Drei neue Mitarbeiterinnen starten bei der DGFG

Im August und September starteten drei neue Mitarbeiterinnen bei der DGFG in den Bereichen Gewebespende und -aufbereitung an den Standorten Halle, Hannover und Rostock.

Am 1. August fing Laura Gürlich bei der DGFG als Koordinatorin für den Standort Halle an. Die Stadt an der Saale ließ Gürlich nach ihrem Biologiestudium nicht mehr los, weshalb sie mehrere Jahre an der Uni Halle als technische Assistentin in der Grundlagenforschung tätig war. Alltag bei der DGFG gibt es für sie nicht: „Jeder Tag ist neu, jede Spende ist anders“, was die Arbeit für sie



besonders spannend mache. **Ebenfalls im August** startete Vanessa Schmidt in der Gewebekbank Hannover. Dort profitiert sie von ihrer Ausbildung zur biologisch-technischen Assistentin. Die Biologie hat die gebürtige Hannoveranerin schon immer begeistert. Diese Begeisterung übertrug sich auch auf ihr Umfeld: „Viele fragen sehr interessiert zur Gewebespende“.



Anfang September erweiterte Jana Dostal das Koordinationsteam am Standort Rostock. Beruflich überraschte die Ingenieurin der Medizintechnik mit ihrer neuen Tätigkeit. „Das Schöne ist der direkte Austausch mit Menschen“, wobei die Angehörigengespräche ihr sehr nahe gehen. Energie tankt die Rostockerin dann an ihrer geliebten Ostsee.



Zeit nehmen, um Danke zu sagen

Unser Dank gilt Ärzten, Partnern, Angehörigen, Spendern, Unterstützern, Koordinatoren, Gewebekbankmitarbeitern und allen weiteren in die Gewebespende involvierten Personen. Auch in diesem Jahr findet diese Wertschätzung in Form der DGFG Dankeskarte Platz und weist auf die Gewebespende hin. Das diesjährige Motiv stellt Marianne Hippler, freischaffende Künstlerin aus Braunschweig, bereit.



Marianne Hippler war es eine Herzensangelegenheit, mit ihrer Collage „Herz-WERK“ die DGFG zu unterstützen: „Das Herz in seiner vielschichtigen Bedeutung tauchte in den vielen Jahren meines künstlerischen Wirkens immer wieder

auf. Werden und Vergehen sind zentrale Themen, Skulpturen und Bildcollagen sind hierzu nur methodisch unterschiedliche Medien“. Besonderes Merkmal ihrer Arbeiten ist das Auf- und Abtragen zahlreicher Materialien wie Spachtelmassen, alte Schriftstücke oder Sand. Das Herz ist in der Gewebespende zentral. Fast 600

Herzklappen und Blutgefäße wurden 2019 im DGFG Netzwerk gespendet. Humanes Spendergewebe kann bei einem angeborenen Herzfehler oder der Entzündung einer bereits eingesetzten Kunstprothese sogar Leben retten.



www.marianne-hippler.de

Das sind wir, die DGFG!

Das größte Netzwerk für Gewebemedizin in Deutschland.



Die DGFG ist eine unabhängige und gemeinnützige Gesellschaft. Von 1997 bis 2007 organisierten wir noch als Tochter der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) als gemeinnützige Gesellschaft für Gewebetransplantation (DSO-G) die Gewebespende in Deutschland. Durch das Inkrafttreten des Gewebegesetzes 2007 kam es zur vollständigen räumlichen und rechtlichen Trennung von der DSO und zur Gründung der DGFG. Wir haben seitdem ein Netzwerk zahlreicher deutscher Kliniken, Gewebekbanken und transplantierender Einrichtungen aufgebaut. Deutschlandweit versorgen wir über 120 Transplantationsprogramme mit Augenhornhäuten, 35 Kliniken mit Herzklappen und Blutgefäßen und ca. 40

Einrichtungen mit Amnionpräparaten. Wir koordinieren die Gewebespende bundesweit an 31 Standorten. Der Hauptsitz der DGFG ist in Hannover. Jede medizinische Einrichtung in Deutschland kann Gewebe von der DGFG beziehen. Gesellschafter der DGFG sind die Universitätskliniken Dresden, Leipzig und Rostock, die Medizinische Hochschule Hannover sowie das Dietrich-Bonhoefer-Klinikum Neubrandenburg.

Besuchen Sie uns doch mal im Internet! www.gewebenetzwerk.de Dort finden Sie auch unseren Film zur Gewebespende!



Termine

Veranstaltung

- 02.-04. Dezember 2020 20. Kongress der Dt. Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin e.V., online
- 12. Dezember 2020 Tagung der Berlin-Brandenburgischen Augenärztlichen Gesellschaft, Berlin
- 29.-30. Januar 2021 183. Versammlung des Vereins Rheinisch-Westfälischer Augenärzte, Hagen

Für eine bessere Lesbarkeit der Texte verwenden wir die männliche Form bzw. den Plural. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer eingeschlossen.

Impressum

DGFG- Deutsche Gesellschaft für Gewebetransplantation
Gemeinnützige Gesellschaft mbH
Feodor-Lynen-Str. 21
30625 Hannover
Tel. 0511-563 559 30
E-Mail: erleben@gewebenetzwerk.de
www.gewebenetzwerk.de
Redaktion&Layout: Julia-Maria Blesin & Nathalie Schwertner